



Institut für Vogelforschung
"Vogelwarte Helgoland"



Richtlinien für ehrenamtliche Mitarbeiter

Olaf Geiter

Franz Bairlein

Diese Richtlinien bauen auf verschiedene ältere Anleitungen und Merkblätter der „Vogelwarte Helgoland“ und insbesondere auf die Richtlinien der Vogelwarte Radolfzell auf. Für die Bereitstellung umfangreicher Textpassagen danken wir Prof. Dr. Peter Berthold, Dr. Wolfgang Fiedler und Walter Foken.

© Institut für Vogelforschung
„Vogelwarte Helgoland“
An der Vogelwarte 21 • D-26386 Wilhelmshaven
Telefon ++49 / (0)4421 / 9689-0 • Fax ++49 / (0)4421 / 9689-55
e-Mail: ifv@ifv-vogelwarte.de
Homepage: www.vogelwarte-helgoland.de
Die auszugsweise Vervielfältigung ist gestattet,
sofern alle vervielfältigten Exemplare einen deutlichen Quellenhinweis enthalten.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Abschnitt 1: Die „Vogelwarte Helgoland“

Informationen zum Institut 1-1
Ehrenamtliche Mitarbeiter der Vogelwarte 1-2
Zuständigkeiten und Materialbezug 1-3

Abschnitt 2: Richtlinien für die wissenschaftliche Vogelberingung

Geschichte und Daten zur Vogelberingung 2-1
Voraussetzungen für Beringer 2-2
Ringe und andere Markierungsmittel 2-3
Einschränkungen der Beringung 2-4
Beringung, Wiederfänge und Datenaufnahme 2-5
Datenmeldung an die Vogelwarte 2-6
Zuständigkeitsbereiche der Vogelwarte 2-7

Abschnitt 3: Richtlinien für brutbiologische Untersuchungen

Fragestellungen u. Voraussetzg. zur Mitarbeit 3-1
Geländearbeit 3-2
Datenaufnahme und Übermittlung 3-3

Abschnitt 4: Monitoring von Vogelpopulationen

Integriertes Bestandsmonitoring 4-1

Abschnitt 5: (noch unbelegt)

Abschnitt 6: Weitere Projekte (bitte eintragen)

Abschnitt 7: Rechtsfragen und Nachschlagelisten

Beringungsverordnung 7-1
Vogelartenliste (Ringgrößenliste) 7-2

Abschnitt 8: Arbeitstechniken

Beringungsmethoden 8-1
Untersuchungen am Vogel in der Hand 8-2
Die Arbeit mit geograph. Koordinaten 8-3

Abschnitt 9: Datenverwaltung mit dem Computer

Die Computerprogr.RING u. RINGZENT 9-1
Installation von RING 2.0 9-2
Das Arbeiten mit RING 9-3
Schnittstellenvorgaben 9-4
Wissenswertes über RINGZENT 9-5

Abschnitt 10: Rundschreiben

Einleitung

Richtlinien für die
Vogelberingung

Die Vogelberingung als wissenschaftliche Markierungsmethode ist nach wie vor für die Vogelzugforschung, für die Erforschung populationsbiologischer Zusammenhänge, für ökologische Untersuchungen oder für Verhaltensstudien verschiedenster Art und damit für den Arten- und Naturschutz ein unverzichtbares Hilfsmittel. Nur mit Hilfe der individuellen Kennzeichnung ist es möglich, u.a. so wichtige Parameter wie Rückkehraten, Überlebensraten und Ansiedlungsverhalten zu erfassen.

Der Fang und die Markierung von Vögeln zu wissenschaftlichen Zwecken erfordern neben umfassenden ornithologischen Kenntnissen eine gründliche Einarbeitung, den Besitz einer Fangerlaubnis, Erfahrungen in der Anwendung von Markierungen sowie bei der Planung und Durchführung von Untersuchungen. Sorgfältig durchdachte Beringungsprogramme erbringen Ergebnisse von hohem wissenschaftlichen Wert, wie sie mit anderen Methoden nicht möglich wären.

Vorliegende „Richtlinien für ehrenamtliche Mitarbeiter“ sollen einen Einblick in die Grundlagen der Vogelberingung geben. Sie sollen den Anfänger vor Fehlern bewahren, aber auch dem Erfahrenen Neues vermitteln. Es ist daher sehr wichtig, dass der Beringer sich diese Richtlinien immer wieder vornimmt, damit Dinge, die selten vorkommen, nicht in Vergessenheit geraten. Manche Anfrage an die Vogelwarte wird unnötig, wenn man sich vorher vergewissert, ob die Antwort nicht hier schon gegeben ist.

In den 1950er Jahren erschien die erste „Richtlinie für Vogelberinger“ für Beringer der „Vogelwarte Helgoland“ in gedruckter Form. Auf sechs Seiten wurde dargestellt, welche Vogelarten welche Ringgrößen erhalten, welche Beringungen interessant sind und welche Regeln die Beringer zu beachten haben. Zu Beginn der 1970er Jahre war der Bestand an ehrenamtlichen Mitarbeitern, die die Arbeit der Vogelwarte durch unersetzliche, z.T. langjährige Studien unterstützten, bereits auf mehr als 500 angewachsen. Die Fragestellungen in der Ornithologie hatten sich deutlich gewandelt, erste Computer wurden eingesetzt und umfangreiche Standardisierungen und Anpassungen im Beringungswesen wurden erforderlich.

Richtlinien für
ehrenamtliche
Mitarbeiter

Die Beringungsrichtlinie und die von der Vogelwarte aufgestellten Regeln wurden in vielen Punkten von Naturschutzgesetzen des Bundes und der Länder überholt, die Fragestellungen, die mit der Beringung zu bearbeiten sind, haben sich erneut vervielfacht und erfordern in vielen Bereichen standardisierte Methoden bei der Datenerfassung. Eine grundlegende Neufassung der Richtlinien für die wissenschaftliche Vogelberingung wurde notwendig. Schließlich wird es in Zeiten einer zunehmend kritischen Öffentlichkeit immer wichtiger, dass die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Vogelwarte sachlich fundiert und gut informiert sind, um ihre verantwortungsvolle Tätigkeit im Dienste der Wissenschaft und des Naturschutzes durchführen zu können.

Ergänzung und
Änderung nach
Bedarf

Diese Richtlinien für ehrenamtliche Mitarbeiter werden ergänzt und fortgeschrieben durch gemeinsame Rundschreiben der drei deutschen Vogelwarten und die jährlich meist einmal abgehaltenen Beringertagungen, die auf besondere Fragestellungen oder Schwerpunkte der augenblicklichen Arbeit hinweisen und weitere für die Zusammenarbeit mit der „Vogelwarte Helgoland“ wichtige Informationen geben.

Bitte helfen Sie
mit !

Wir sind dankbar für alle Hinweise und Beiträge, die den Nutzen dieser Richtlinien weiter verbessern können.

Wilhelmshaven, im Dezember 2001

Ihr Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“